



In Madagaskar fördert Helvetas bei der Bevölkerung die Mitsprache in Wasserfragen und das Bewusstsein für Hygiene. Lokale Wasserbehörden lernen, private Anbieter im Wassersektor einzubeziehen und zu kontrollieren. Fotos: Helvetas Madagaskar

RATSANTANANA MADAGASKAR

Die Lebensqualität von Familien und Gemeinschaften verbessern sich durch nachhaltigen Zugang zu Trinkwasser.

DAS PROJEKT IN KÜRZE

In Madagaskar haben erst 43% der Bevölkerung adäquaten Zugang zu Trinkwasser, in ländlichen Gebieten sogar nur 33%. Durch den Klimawandel und zunehmende Naturkatastrophen verknappen sich vielerorts die Grundwasserreserven oder werden verunreinigt und die Infrastruktur nimmt Schaden.

Helvetas setzt in Madagaskar ein grosses Wasserprogramm in zwei Regionen um. Insgesamt werden von 2022-2026 **30 Gemeinden** in der Region Diana (im Norden) und der Region Menabe (im Westen) dabei unterstützt, ihrer Bevölkerung einen nachhaltigen Zugang zu Trinkwasser und zu sanitären Einrichtungen zu gewährleisten. Auch die Hygienepraktiken in den Haushalten, den Schulen und den Gesundheitszentren werden verbessert. Dies führt zu einer deutlichen Verbesserung der Gesundheit der Menschen. Insgesamt profitiert die Bevölkerung von 30 Gemeinden von einem besseren Wassermanagement und etwa **370 000 Personen** erhalten neu Zugang zu einem Wasseranschluss in zumutbarer Entfernung.



WOZU DIESES PROJEKT?

Madagaskar gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Drei Viertel der Bevölkerung leben in extremer Armut. Viele Menschen haben überhaupt keinen Zugang zu Wasser in zumutbarer Entfernung. Frauen und Kinder wenden täglich Stunden auf, um Wasser aus oft unsicheren Quellen herbeizuschaffen. Das schmutzige Wasser führt zu oft chronischen Magen-Darmerkrankungen, die den Ernährungszustand der Menschen zusätzlich verschlechtern, zu häufigen Absenzen von Arbeit und Schule führen und so die Armut perpetuieren. Auch die hohe Kindersterblichkeit ist eine direkte Folge des schmutzigen Wassers.

Die Gemeindebehörden, in deren Verantwortung die Wasserversorgung liegt, sind für ihre Aufgaben oft weder ausgebildet noch ausgerüstet. Es gibt kaum Firmen und Dienstleistungsanbieter und die nötigen finanziellen Mittel fehlen. Genau hier setzt das Programm von Helvetas an. Helvetas unterstützt die Gemeinden beim Aufbau von Wissen sowie der Erarbeitung von Strategien, Planungs- und Kontrollinstrumenten, damit sie in der Lage sind, ihre Wasserversorgungen unter Einbezug örtlicher Unternehmen **selbstständig auf- und auszubauen** und deren langfristigen Betrieb sicherzustellen.

PROJEKTZIELE

Oberziel ist, dass sich die **Lebensbedingungen, Gesundheit und Widerstandskraft** der Bevölkerung dauerhaft verbessern durch eine ganzheitliche und nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser. Dies wird durch folgende spezifischen Ziele erreicht:

- Die Bevölkerung hat Zugang zu Trinkwasser- und Sanitäreinrichtungen.
- Die Behörden, Privatunternehmen und die Bevölkerung betreiben, warten und nutzen die Wasser- und Sanitärinfrastruktur effizient und langfristig.
- Die Bevölkerung nimmt hygienische Verhaltensweisen an.
- Die Wasserressourcen werden partizipativ, ganzheitlich und nachhaltig verwaltet und ihre gleichberechtigte Nutzung ist gewährleistet.
- Im Rahmen des Wasserprogramms erfolgreich erprobte Ansätze finden Verbreitung.



Jeanine Velonjara, Krankenschwester im Gesundheitszentrum in Antranokarany

«Es ist lange her, dass unser Gesundheitszentrum einen funktionierenden Trinkwasseranschluss hatte. Wir waren auf das schmutzige Wasser aus dem alten Brunnen im Dorf angewiesen, der in der Trockenzeit jeweils versiegt. Wir mussten das Wasser mit Chlor behandeln und den Patienten die Kosten dafür belasten.

Durch das Projekt haben wir nun direkten Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die frühere Zapfstelle wurde saniert und an das Wasserversorgungssystem der Gemeinde angeschlossen.»

AKTIVITÄTEN

- Unterstützung der Gemeinden beim Aufbau eines **Systems** für die nachhaltige und effiziente Bewirtschaftung ihrer Wasserressourcen.
- **Planung** funktionierender Wassersysteme unter Einbezug aller betroffenen Akteure.
- Stärkung der **Kompetenzen** der Gemeindebehörden und der Dienstleister aus dem Privatsektor durch Ausbildung und Begleitung.
- **Bau der Trinkwasserinfrastruktur** in Schulen und Gesundheitszentren.
- Verbreitung guter **Hygienepraktiken**.

BEGÜNSTIGTE

Insgesamt profitieren im Rahmen des Programms 30 Gemeinden von besseren Kompetenzen in der Planung, Verwaltung und Auftragsvergabe. Örtliche Unternehmen profitieren von der Ausführung der Wasser- und Sanitärinfrastrukturprojekte sowie dem Betrieb und der Instandhaltung der entsprechenden Anlagen. **370'000 Personen** erhalten dauerhaft Zugang zu **sauberem Wasser**, **60'000** zu funktionierenden öffentlichen **Sanitäranlagen** in Schulen und Gesundheitseinrichtungen und 400'000 werden mit Informationen zur Aufbereitung und Handhabung von Trinkwasser und korrektem Hygieneverhalten erreicht.

ERWARTETE RESULTATE BIS ENDE 2026

- **70 Prozent** der Bevölkerung der Partnergemeinden haben dauerhaft **Zugang** zu einer Trinkwasseranlage in maximal 30 Minuten Fußmarsch, und entrichten eine tragbare Gebühr.
- 80 Prozent der Gesundheitszentren und **60 Prozent der Schulen** verfügen über Trinkwasser und sanitäre Anlagen. Erste 15 Schulen sind als «blaue Schulen» anerkannt.
- In allen 30 Partnergemeinden sind Mechanismen für eine transparente **Rechenschaft** eingeführt. 90 Prozent der Wasser- und Siedlungshygienedienste der Gemeinden kommen ihren Aufgaben nach.
- 75 Prozent der Familien verfügen über eigene **Latrinen** und Handwascheinrichtungen und nutzen diese, 60 Prozent behandeln ihr Trinkwasser mit adäquaten Methoden. Erste 15 Dörfer sind als Ortschaften zertifiziert, in denen niemand seine Notdurft im Freien verrichtet.
- An den lokalen Kontext angepasste Methoden zur Verbesserung verschiedener für die **Hygiene** wichtigen Verhaltensweisen sind entwickelt und 433'000 Personen sind mittels Tür-zu-Tür-Kampagnen, Theateraufführungen, Radiosendungen usw. sensibilisiert worden.
- 30 Gemeinden haben **partizipative Planungsprozesse** für eine nachhaltige, gleichberechtigte Nutzung der Wasserressourcen durchgeführt und Entwicklungspläne für den Bereich Wasser und Hygiene erstellt. 80 Prozent der Wassernutzungskonflikte sind gelöst.



An den Schulen üben die Kinder hygienisches Verhalten wie die konsequente Nutzung von Latrinen und korrektes Händewaschen.

